

Thermometer bis auf -27 Grade herab, während Wien, um 4 Breitengrade nördlicher, allerdings in nur 200 Meter Meereshöhe gelegen, nur eine Januartemperatur von -1.6 Grad und seit dem Jahre 1829 als absolutes Minimum nur -25.5 Grad notirte.

Günstiger und annähernd gleich wie in Wien gestaltet sich das Frühjahr (April mit 9.6 Grad), der Sommer (Juli mit 19.7 Grad), während sich im Herbst (October mit 11.4 Grad), der durch die südliche Lage bedingte Wärmewachst merklich geltend macht, so daß auch in den mittleren Lagen der bosnischen Gebirge dem Ackerbau die zur Reife der werthvolleren Getreidesorten nöthige Wärme nicht mangelt. Auch die namhaften Unterschiede der mittleren Jahresextreme (Sarajevo 54.0 , Wien 48.0) und die großen Tageschwankungen, letztere besonders im Sommer, erinnern uns an das excessive Klima der Balkanhalbinsel, welches sich noch in der dem Meere nahen Hercegovina fühlbar macht.

Die tieferen Lagen der letztgenannten Provinz weisen unter dem Einflusse der warmen Adriaküste schon subtropische Wärmeverhältnisse auf. Die dieses Gebiet charakterisirende Station Mostar (64 Meter) erfreut sich einer Januartemperatur von $+4.9$ Grad; zu Weihnachten im Freien blühende Rosen sind dort keine Seltenheit, wohl aber die Schneedecke, welche in den wenigen Tagen mit Schneefall sich selten zu erhalten vermag. Einem warmen Frühlinge (April 13.8 Grad), der mit seinem Blüten Schmucke um 3 Wochen früher seinen Einzug hält, als in das in der Luftlinie nur 76 Kilometer nordöstlich gelegene Sarajevo, folgt ein heißer Sommer (Juli 25.9 Grad) mit Maximaltemperaturen bis zu 45.8 Grad, und der Herbst besitzt gegen Sarajevo ein Mehr an Wärme von 5.4 Grad. Diesen Wärmeverhältnissen entspricht auch das Vegetationsbild; Feigen-, Oliven- und Mandelbäume mahnen an die südlichen Gefilde Italiens. Tabak und Wein liefern ihre edelsten Producte, und das feurige Roth der Granatblüten bringt stimmungsvolle Abwechslung in das dunkle Grün der südlichen Flora.

Aber auch die höher gelegenen Becken der Hercegovina sind dank dem Einflusse der Küste noch mit Wärmegraden ausgestattet, welche sie gegen die gleich hohen Lagen Bosniens klimatisch sehr begünstigen. In der Nähe von Gacko (960 Meter), mit einem wärmeren Wintermittel als Sarajevo und nur um weniges kühlerem Sommer und Herbst, findet in den gegen Nordwinde geschützten Lagen (Crnicabekken 850 Meter) sogar der Mais noch lohnenden Anbau.

Mit dem zweiten wichtigen Factor, den atmosphärischen Niederschlägen, ist Bosnien in reichlichen Mengen und, was für die Agricultur von besonderer Bedeutung, in ziemlich gleichmäßiger Vertheilung über das ganze Jahr bedacht.

Die Jahressumme wächst von der Save gegen das höher gelegene Bergland. Sie beträgt in Sarajevo 80 Centimeter, erreicht und übersteigt 100 Centimeter auf den Hochplateaux von circa 1000 Meter Erhebung. In Sarajevo entfallen auf den Winter